



**BERENBERG BANK  
(SCHWEIZ) AG**

MEDIENMITTEILUNG

2. Juli 2009

Anna Breckwoldt

Tel. +41 44 284 20 56

E-Mail:  
Anna.Breckwoldt@berenberg.ch

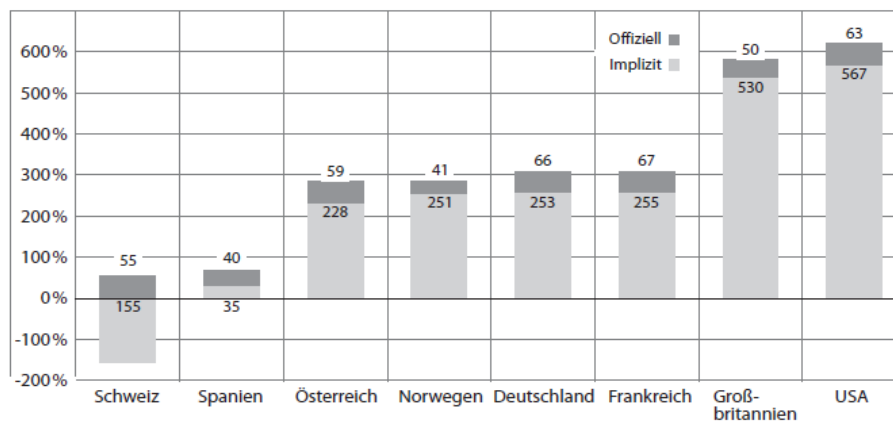
## **Berenberg Bank/HWWI Studie: Verdeckte Staatsschulden der Industriestaaten vielfach höher**

Zürich/Hamburg. Die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise beschert zahlreichen Industriestaaten eine Phase steigender Staatsverschuldung. In der Konsequenz wachsen die verdeckten Schulden weit über die Finanzkraft der Staaten hinaus. Anders in der Schweiz, eins der wenigen Länder ohne verdeckte Staatsschulden, so das Ergebnis der aktuellen Studie „Strategie 2030 – Staatsverschuldung“, die gemeinsam von der Berenberg Bank und dem Hamburgischen WeltWirtschaftsInstitut HWWI erarbeitet wurde.

Den derzeitigen finanzpolitischen Regelungen der führenden Industriestaaten fehlt es in wichtigen Bereichen an Zukunftsfähigkeit. Der Hauptgrund hierfür liegt u.a. in der hohen Verschuldung der Staaten und den geltenden sozialen Regelungen, welche der sich abzeichnenden demografischen Entwicklung zu wenig angepasst sind. In der Folge übersteigt die implizite bzw. verdeckte Verschuldung in den meisten Industriestaaten die offizielle Verschuldung um ein Vielfaches; mit Ausnahme der Schweiz.

Zur Ermittlung der impliziten Staatsverschuldung wurde bei den untersuchten Industrienationen errechnet, welcher Teil der Leistungsversprechen, die ein Staat schon heute seinen Bürgern in der Zukunft gibt oder in der Vergangenheit bereits gegeben hat, nicht durch entsprechende künftige Einnahmen mit den heutigen Steuer- und Abgabesätzen gedeckt werden kann. Demnach beträgt diese verdeckte Verschuldung in Ländern wie Deutschland 253 % oder beim „Spitzenreiter“ USA sogar 567 % des Bruttoinlandsprodukts. Mit einer Gesamtverschuldung von 580 % gehört auch Grossbritannien zu den Staaten mit einer erheblichen Schieflage. Anders dagegen ist die Situation in der Schweiz. „Mit einer offiziellen Verschuldung von 55% des BIP, verfügt der Alpenstaat sogar noch über ein implizites „Fiskalpolster“ in Höhe von 155% des Bruttoinlandsproduktes“, so Berenberg Volkswirt Dr. Jörn Quitzau.

Offizielle und implizite (verdeckte) Staatsverschuldung



Quelle: Forschungszentrum Generationenverträge, Deutsches Bundesministerium der Finanzen

„Auch wenn der Konsolidierungsbedarf einzelner Staaten noch höher ist, als die offiziellen Zahlen suggerieren, ist die Sorge vor kurzfristigen Staatsbankrotten großer Industrienationen überzogen.“ Dennoch: Vertrauen ist ein Grundpfeiler für die Finanzierung von Staatsdefiziten. „Die Politik muss klarmachen, dass sie bereit ist, die Staatsverschuldung konsequent zurückzuführen“, fordert Quitzau.

Die Staatsfinanzen sind so z.B. im Nachbarstaat Deutschland zu einem Streitthema des Wahlkampfes geworden, konstatiert auch Prof.

Dr. Thomas Straubhaar, Präsident der Hamburgischen Weltwirtschaftsinstitutes HWWI : „Die einen wollen Steuern erhöhen, um die Schulden einzufangen; die anderen wollen die Steuern senken, um die Konjunktur anzukurbeln.“ Beides ist schwierig. Eines steht jedoch fest: Es wird kein Weg daran vorbeiführen, die Staatsausgaben von ihren Höchstständen herunterzuholen. „Der Staat wird sich als Nothelfer zurückziehen müssen – lieber früher als später.“

## **Folgen für die Kapitalmärkte**

Wenngleich die Angst vor einer liquiditätsgetriebenen Inflation kurzfristig übertrieben ist, so kann der Liquiditätsüberhang bei Anspringen der Konjunktur zu stärkerem Preisdruck führen – „Wir rechnen spätestens 2011 damit“, so Berenberg-Volkswirt Quitzau. Im Rahmen breit diversifizierter Portfolios sind folgende Sicherungsstrategien für Kapitalanleger ratsam:

- TIPS (Inflationsgeschützte Anleihen) eignen sich aufgrund des Substanzerhalts vor allem für Vermögensanlagen und Altersvorsorge
- Kürzer laufende Floater
- Unternehmensanleihen (mit Abstrichen)
- Unternehmen in regulierten Sektoren (wie Energie, Telekommunikation)
- Unternehmen mit Bindungen an Realvermögen (Rohstoffe)
- Unternehmen in moderater Schuldnerposition
- Direktinvestments in Rohstoffe wie Gold, Silber, Platin, Öl
- Immobilien
- Farmland und Forstinvestments

Die Berenberg Bank (Schweiz) AG ist eine 100%ige Tochter der Berenberg Bank in Hamburg, einer der ältesten Privatbanken weltweit aus dem Jahr 1590. Die Schweizer Tochtergesellschaft wurde vor über 20 Jahren gegründet und verwaltet heute mit knapp 60 Mitarbeitern ca. CHF 3 Mrd. Sie hat im Konzern die Zuständigkeit für die „International Private Banking“ Aktivitäten.